

ZUKUNFT BRAUCHT VERÄNDERUNG!

EINE METHODE ZUR VERBINDUNG GLOBALER HERAUSFORDERUNGEN
MIT SPIRITUELLER BESINNUNG UND POLITISCHEM ENGAGEMENT



VORWORT	3
THEMATISCHE HINFÜHRUNG: SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS	4
ZIELE UND RAHMEN VON STATIONENWEGEN	5 - 6
DURCHFÜHRUNG UND GESTALTUNG EINES STATIONENWEGES	
• EINFÜHRUNG, BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNGSRUNDE	7
• STATION 1: Ökologische Umkehr – Aufbruch zu einem achtsamen Umgang mit der Schöpfung	8 - 9
• STATION 2: Ökonomische Umkehr – Aufbruch zu einem gemeinwohlorientierten Wirtschaften	10 - 11
• STATION 3: Umkehr zu einer Kultur der Achtsamkeit – Aufbruch zu einem respektvollen Miteinander	12 - 13
• MITTAGSPAUSE: Dankbar sein für das, was wächst	14
SCHEMATISCHER AUFBAU EINES STATIONENWEGES	15
• STATION 4: Kulturelle Umkehr – Aufbruch zu einer neuen Arbeitsweise	16 - 17
• STATION 5: Spirituelle Umkehr – Aufbruch zu einem neuen Handeln	18 - 19
• GEMEINSAMER ABSCHLUSS	20
CHECKLISTE FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	21 - 23
LINKSAMMLUNG, PRAXIS-TIPPS, UNTERSTÜTZUNGSANGEBOT	24 - 25
LEKTÜRE- UND AUSSTELLUNGS-TIPP	26
IMPRESSUM	27

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir können und werden nicht so weiter leben wie bisher. 2020 hat uns dies nicht nur als eines der heißesten Jahre dieses Jahrhunderts, sondern vor allem mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie deutlich vor Augen geführt. Wir brauchen einen weltweiten Dialog über und mutige, aktive Schritte für eine lebensfreundliche Zukunft unseres Planeten. Welche Lebens- und Wirtschaftsweisen, welche politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen achten auf die Ressourcen unserer Erde und ermöglichen das friedliche Zusammenleben vieler Milliarden Menschen? Geben wir dem die gleiche Dringlichkeit, wie der Bekämpfung eines Virus? Was kann regional, was muss global verhandelt werden?



Foto: © MISEREOR in Bayern

Kreative und mutige Menschen an verschiedenen Orten, gehen bereits viele kleine und größere Schritte. Sie brauchen uns, um gemeinsam den großen strukturellen Rahmen in Wirtschaft und Politik umzugestalten. Dafür brauchen wir: Wissen und Betroffenheit, um die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Neuorientierung an Menschlichkeit und Nachhaltigkeit zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen und zur Ermöglichung eines guten Lebens für alle zu erkennen. Den Entschluss und die Bereitschaft, umzukehren und andere, die mit uns erste Schritte gehen: Gemeinschaft, Inspiration, Hoffnung und eine Vision, wie es anders gehen kann.

Der Arbeitskreis „Befreiender Lebensstil“ hat deshalb für MISEREOR in Bayern die Methode Stationenweg entwickelt. Eine Wanderung mit fünf Stationen, die globale Herausforderungen und spirituelle Besinnung mit politischem Engagement verbindet. Die verschiedenen Stationen zeigen, dass auf persönlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene lokale und globale Verstrickungen bestehen und veränderbar sind. Verschiedene Methoden und Beispiele benennen Ungerechtigkeiten, laden zum Austausch über unsere Hoffnungen und Ängste, Sorgen und kreativen Ideen ein und weisen Auswege exemplarisch auf. Die Teilnehmenden bekommen einen gewandelten Blick auf die Welt, Lust auf Lebensstilveränderung, kritische Informationen sowie ermutigende Solidaritätsbeispiele. Die Vorbereitenden entdecken, was schon alles an Aufbruch und Veränderung in ihrer Heimat passiert. Alle zusammen zeigen: Es geht! Anders.

In dieser Broschüre finden Sie eine Anleitung sowie Gestaltungsvorschläge für Stationenwege, eine Checkliste zur Vor- und Nachbereitung, ein Ablaufschema, Gesprächsimpulse und Themenanregungen sowie Quellenhinweisen für Fakten und Methoden, um sich selbst auf den Weg zu machen. Da jeder Ort und jede Gruppe, aber auch jedes Vorbereitungsteam anders sind und somit auch die Themen und Wege jeweils neu gefunden werden müssen, kann diese Broschüre nur ein Vorbereitungsleitfaden, aber keine fertige Vorlage sein. Zwei exemplarische Wege und weitere Informationen finden Sie zum Download unter www.misereor.de/stationenweg

Gerne unterstützen bzw. beraten wir Sie als MISEREOR in Bayern als Hauptamtliche, Lehrende oder Ehrenamtliche mit verschiedenen Materialien, bei der Vorbereitung und Durchführung oder stehen für eine Kooperation zur Verfügung.

Gehen wir gemeinsam los und suchen nach alternativen Handlungsmöglichkeiten und Veränderungen – politisch und persönlich.

Viel Freude bei der Vorbereitung und Durchführung eines Stationenweges und für Ihr weiteres Engagement!

Im Namen der Redaktion,

Barbara J. Th. Schmidt
Leiterin MISEREOR in Bayern

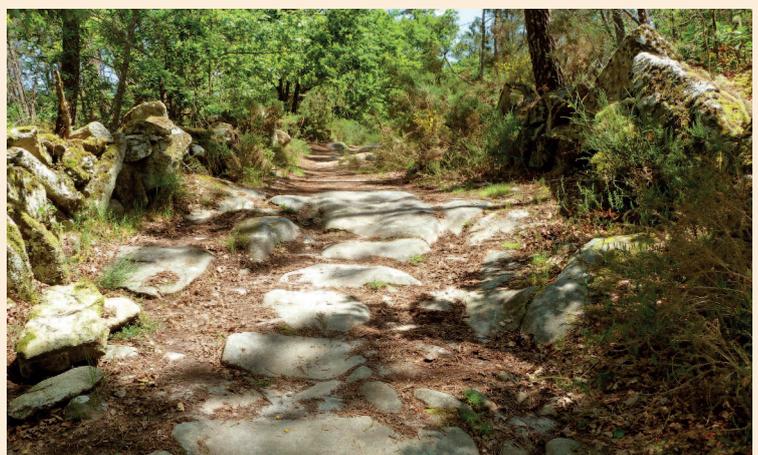


Foto: © MISEREOR in Bayern

THEMATISCHE HINFÜHRUNG: SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS



Foto: © Timakorn/Adobe Stock

Die Erde als blauer Planet ist eine wunderbare Heimat und Grundlage vielfältigen Lebens. Doch Armut und Perspektivlosigkeit vieler Millionen Menschen vor allem in den Ländern des Südens und die gravierende Umweltzerstörung schreien zum Himmel. Die von Konsum, Verschwendung und Verlustängsten geprägte Lebenswelt der Menschen in den Industrienationen fordert zur Umkehr auf. Und es ist wahr: „Es geht! Anders“ wie viele Beispiele bei uns und weltweit zeigen.

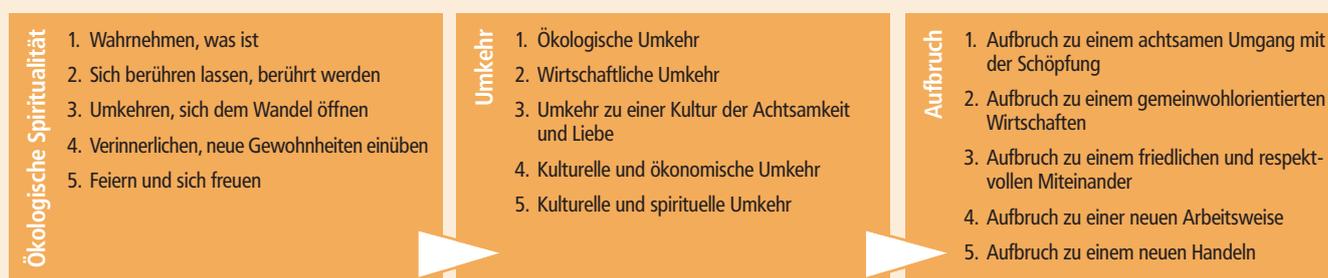
Sinnentleerung, Rastlosigkeit, Marginalisierung – sie haben letztlich die gleichen Ursachen: ein arm machendes und ausgrenzendes, nur auf Gewinn abzielendes ökonomisches Handeln, das mit einer uner-

sättlichen Ressourcenausbeutung einhergeht. Derzeit lebt ein kleiner Teil der Menschheit auf Kosten eines viel größeren Teils, der überwiegend in den Ländern des globalen Südens wohnt. Die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie hat dies noch deutlicher gemacht.

Statt nach Glück und Wohlergehen für alle Menschen wird nach größtmöglichem Profit Einzelner gestrebt. Die politischen Rahmenbedingungen zur weltweiten Beachtung der Menschenrechte und ökologischen Grenzen in der gesamten Produktionskette fehlen (vgl. Initiative Lieferkettengesetz). Viele bleiben dabei auf der Strecke. Mit Papst Franziskus kann man sagen: „Diese Wirtschaft tötet“ (Evangelii Gaudium). Der konkrete Mensch und die Bewahrung der Schöpfung als Lebensgrundlage müssen im Mittelpunkt unseres Wirtschaftens und politischen Handelns stehen. Die christliche Botschaft verkündet und fordert ein würdevolles Leben für alle Menschen und ruft zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auf.

„Die Erde ist für alle da, denn wir Menschen kommen alle mit der gleichen Würde auf die Welt. Unterschiede in Hautfarbe, Religion, Fähigkeiten, Herkunft, Wohnort und vielen anderen Bereichen können nicht als Rechtfertigung für die Privilegien einiger zum Nachteil aller geltend gemacht werden.“ (Papst Franziskus, Fratelli tutti, 118)

Damit wir ins Handeln kommen und im Handeln bleiben, braucht es eine radikale – d.h. an die Wurzeln unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen und persönlichen Verhaltensmuster gehende – Umkehr. Der Stationenweg geht an die konkreten Orte, an denen Umkehr notwendig ist oder schon geschieht, und regt zu einem gemeinsamen Aufbruch zu einer Kultur der Achtsamkeit und der Liebe an. **Er folgt dabei der Einladung von Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si‘. Sorge für das gemeinsame Haus“ (2015) zu einer ökologischen Spiritualität.** Davon inspiriert ist der Stationenweg in einem Fünf-Schritt aufgebaut:



Alle Menschen guten Willens und alle Christ*innen in der Nachfolge Jesu sind aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen: für unser aller Leben und seine Grundlagen fern und nah, für die unterschiedlichen Gemeinschaften, in denen wir leben, für die Strukturen und Entscheidungen in Wirtschaft und Politik vor Ort und weltweit. Dies geht nicht allein, das geht nur zusammen. Das ist bisweilen anstrengend, kompliziert und braucht Zeit. Aber es ist notwendig und lohnt sich. Und es geht!

Machen wir uns auf den Weg!

ZIELE UND RAHMEN VON STATIONENWEGEN

Ein Stationenweg ist von Ort zu Ort und je nach vorbereitender Gruppe immer etwas anders. Die Themen, der Weg, die Vorkenntnisse spielen eine wichtige Rolle. Wie die einzelnen Teile ausgefüllt werden, liegt in der Hand des Vorbereitungsteams. Ob alles selbst vorbereitet wird oder externe Referent*innen dazu geladen werden, wird je nach Fall verschieden gehandhabt. Wichtig sind roter Faden, gute Moderation und klare Fokussierung. Zunächst gibt es einen Überblick über Ziele und Rahmen eines Stationenweges, dann Hinweise zur Gestaltung und Durchführung sowie eine Checkliste zur Vor- und Nachbereitung und einen schematischen Ablauf.

Einen exemplarischen Stationenweg aus München-Oberföhring finden Sie als Download unter: www.misereor.de/stationenweg So sollte eine gute Orientierung möglich sein.



AUFBAU DER STATIONEN

1. **Einstieg:** Bewusstes Wahrnehmen des Ortes
2. **Hauptteil:** Thema der Station und Informationen zur kritischen Auseinandersetzung damit
3. **Abschluss:** Vertiefender Impuls durch ein Zitat aus *Laudato Si'*
4. **Wegaufgabe:** Möglichkeit des Austausches untereinander



Foto: © MISEREOR in Bayern



ZEITBEDARF

- Gesamter Weg: ca. 6 Stunden (inkl. Mittagspause von 45 Minuten)
- Einführung ca. 15 Minuten
- Je Station ca. 20-30 Minuten
- Wegstrecke von 7-8 km



Foto: © MISEREOR in Bayern



ZENTRALE ZIELE

Die Teilnehmenden

- lernen Orte ihrer alltäglichen Umgebung kennen, die auf sozio-ökologische Missstände hinweisen oder alternative Modelle zeigen (**sehen**);
- setzen sich kritisch mit den Ursachen und Folgen des Erreichens der Belastungsgrenzen des Planeten auseinander (**urteilen**);
- entwickeln konstruktiv und gemeinsam Handlungsoptionen (**handeln**);
- erleben sich verbunden im Engagement mit anderen, entdecken Schönes und Ermutigendes (**feiern**).



Foto: © MISEREOR in Bayern

ZIELE UND RAHMEN VON STATIONENWEGEN



POTENTIELLE ANLÄSSE

- Tag der Regionen, Münchener Klimaherbst, Diözesaner Schöpfungstag o.a.
- Stadtteilrundgang der Kommune oder Spurwechselweg
- Pilgerweg, Einkehrtag oder Teil einer Bergmesse
- Im Rahmen der MISEREOR-Fastenaktion
- Angebot der Erwachsenenbildung
- Schulwandertag



Foto: © MISEREOR in Bayern



EMPFOHLENE VERPFLEGUNG

- Regional
- Saisonal
- Fair
- Ökologisch
- Auf Müllvermeidung achten



Foto: © MISEREOR in Bayern



ANREISE MÖGLICHST ÖFFENTLICH



Foto: © MISEREOR in Bayern

Laudato Si'

Die Struktur der Stationen orientiert sich an der Ökologischen Spiritualität, die von Laudato Si' inspiriert ist, vgl. dazu die thematische Hinführung auf S.4. Gerne können die Stationen noch kreativ durch Lieder, Gebete, Texte und Aktionen erweitert werden.

Einführung

„Zukunft braucht Veränderung!“. Voraussetzung für die nötige Veränderung ist nicht nur ein Wissen um die Zusammenhänge, sondern auch ein neues Bewusstsein und eine Leidenschaft, die für weiteres Engagement Kraft gibt.

Begrüßung und Vorstellungsrunde

- Informationen zum Weg, Hinweis zu Toilettenmöglichkeiten und Pausen
- Vorstellungsrunde aller Anwesenden

*Beispiel: Alle stehen in einem Kreis und ein Gegenstand (z. B. ein Wanderstab) wird in der Reihe herumgegeben und jede*r nennt seinen/ihren Namen und die Motivation und das Ziel, mit der er oder sie am Stationenweg teilnimmt (vgl. die Methode „Blitzlicht“).*

Thematische Einführung

An dieser Stelle kann – mit einem Verweis darauf, dass das Urheberrecht des Stationenweges bei MISEREOR in Bayern liegt – ein Grußwort von MISEREOR in Bayern verlesen werden oder ein eigener Text formuliert werden.

„Wir leben in einer Welt, die sich stark verändert und ungerecht verteilt ist. Der ökologische Fußabdruck vor allem der reicheren Länder ist viel zu hoch. Unter den Folgen wie Meeresspiegelanstieg, Wüstenausbreitung und Erderhitzung leiden vor allem ärmere Nationen und arme Bevölkerungsteile. In den Produktionsketten der weltweit tätigen Unternehmen werden die sozialen Standards und Menschenrechte vielfach nicht eingehalten. So kann und darf es nicht weitergehen, wenn alle Menschen sowie jüngere und zukünftige Generationen ein Recht und eine Chance auf ein gutes Leben haben sollen. Papst Franziskus mahnt deshalb mit vielen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und NGOs zur Umkehr. Vor allem seine Enzyklika „Laudato Si‘. Sorge für das gemeinsame Haus“, die uns auf dem Stationenweg begleitet, ruft dazu auf. Wie kann das gelingen?

Wandel braucht nicht nur Wissen um die Zusammenhänge, sondern auch ein neues Bewusstsein und eine Leidenschaft, die fürs Engagement Kraft gibt. Es braucht eine Veränderung im Denken und der Haltung gegenüber der Welt und den Mitmenschen: Wir müssen lernen, in Zusammenhängen zu denken und in Kreisläufen zu wirtschaften. Wir müssen umkehren, um uns auf das Wesentliche zu besinnen. Dieser Stationenweg will für den Aufbruch in eine ökologisch und sozial gerechtere Zukunft einen Beitrag speziell für Gemeinden und Gruppen leisten. Vielen Dank, dass Sie dabei sind. Gehen wir es an!“

Impuls aus Laudato Si‘ 1: Das gemeinsame Haus ist wie eine Schwester

„Laudato si‘, mi‘ Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“¹ (LS 1).

Laudato Si‘

Wegaufgabe geben und gemeinsam losgehen

Beispielimpuls: „Suchen Sie sich einen Gesprächspartner oder -partnerin, den oder die Sie noch nicht kennen. Nehmen Sie gemeinsam die Umgebung aktiv wahr. Hören Sie zu, was die Schöpfung zu erzählen hat und tauschen Sie sich darüber aus.“



Foto: © Kopp/MISEREOR

¹ Sonnengesang: Fonti Francescane (FF) 263 (dt. Ausg.: Franziskus-Quellen, Kevelaer 2009, S. 40-41).

STATION 1

ÖKOLOGISCHE UMKEHR – AUFBRUCH ZU EINEM ACHTSAMEN UMGANG MIT DER SCHÖPFUNG

Die dem Menschen anvertraute Schöpfung wird den Interessen von Macht und der Verwertung durch Kapital ausgesetzt. Das hat tiefgreifende ökologische Folgen.



IM FOKUS: WAHRNEHMEN WAS IST



ZIELE

- Wahrnehmen der Zusammenhänge von ökologischen und sozialen Fragen
- Auseinandersetzung mit Ressourcenkreisläufen z. B. der Plastikmüll in den Meeren
- Reflexion der Folgen unserer Lebensweise für alle Lebewesen



THEMEN

- Lokale und globale Umweltzerstörung durch die Müllproduktion
- Ökologische Folgen der Plastikproduktion

Beispiel: Reflexion der eigenen Müllproduktion



ORT

- der die unberührte Schönheit der Natur zeigt
- an dem die Reparatur oder Zerstörung von Natur erlebt werden kann
- der die Folgen der Müllproduktion vor Augen führt

Beispiele: Mülldeponie, Recyclinganlage, Renaturierungsmaßnahmen, Unverpackt-Laden

Einstieg: Bewusstes Wahrnehmen des Ortes

- Kurzer Text, Betrachtung, Meditation
- Sinnliches Wahrnehmen des Ortes durch bewusstes Hören, Riechen, Schauen und Tasten

Beispiel: Impulsfrage „Kommen Sie an und nehmen Sie Ihre Umgebung bewusst wahr: Was sehen Sie? Was hören Sie? Was riechen Sie? Teilen Sie Ihre Eindrücke mit der Gruppe.“

Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema

- Impulsvortrag oder Führung durch eine*n Referent*in des besuchten Ortes
- Visualisierung der Problematik durch Bilder und Grafiken oder ein Erfahrungsbericht **Plastikatlas** (Heinrich-Böll-Stiftung), **Atlas der Globalisierung** (Le monde diplomatique)
- Lösungsstrategien in der Gruppe diskutieren und Austausch über Erfahrungen



*Beispiel: Daten und Fakten über die Betreiber*in der Mülldeponie der eigenen Stadt erfahren*

Impuls aus Laudato Si' 14: Wir brauchen eine neue universale Solidarität

„Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (...) Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität.“ (LS 14)

Info: Soll die Müllproduktion mehr in den Fokus gerückt werden, bietet sich LS 21 an.

Laudato Si'



Foto: © Schwarzbach/MISEREOR

Wegaufgabe geben und losgehen

*Beispielimpuls: „Suchen Sie sich einen neuen Gesprächspartner*in und überlegen Sie gemeinsam, in welchen Bereichen Sie am meisten Müll produzieren und wo Sie ihn zukünftig vermeiden wollen.“*

STATION 2

ÖKONOMISCHE UMKEHR – AUFBRUCH ZU EINEM GEMEINWOHL- ORIENTIERTEN WIRTSCHAFTEN

Die Erde und ihre Güter sind allen Menschen zur Deckung ihrer Lebensbedürfnisse zugesagt. Die Nutzung dieser Güter ist aber sehr unterschiedlich verteilt. Politische Machtinteressen und eine extrem ungleiche Wirtschaftsordnung verhindern eine gerechte Verteilung auf globaler Ebene.



IM FOKUS: Sich berühren lassen



ZIELE

- Sensibilisierung für ungleiche, wirtschaftliche Zusammenhänge
- Auseinandersetzung mit den ökosozialen Folgen unserer ökonomischen Systeme
- Reflexion der eigenen Rolle als Konsument*in im globalen Wirtschaftssystem



THEMEN

- Macht der globalen Großkonzerne u.a. im Bereich der Lebensmittelindustrie
- Verletzung indigener Rechte durch Holz- und Agrarindustrie, Vertreibungen und Morde
- Globale Auswirkungen des Konsums in Deutschland – die wahren Kosten unserer Lebensmittel

Beispiel: Eigene Mitbestimmung durch ein bewusstes Konsumverhalten



ORT

- an dem die Verbindung Wirtschaft und Armut deutlich werden kann
- an dem systemische und globale Abhängigkeiten deutlich werden
- der ein Modell für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften ist

Beispiele: Discounter, Agrarindustrie, nachhaltig und sozial wirtschaftender mittelständischer Betrieb, ökologischer Betrieb

Einstieg: Bewusstes Wahrnehmen des Ortes

- Kurzer Text, Betrachtung, Meditation
- Auszug aus „95 Thesen für Kopf und Bauch“ (SLOW FOOD und MISEREOR) vorlesen



Beispiel: 5 Thesen zum Thema „Einkaufen“ vorlesen (aus: „95 Thesen für Kopf und Bauch“)

Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema

- Impulsvortrag oder Führung durch eine*n Referent*in des besuchten Ortes
- Visualisierung der Problematik durch Bilder und Grafiken oder einen Erfahrungsbericht beispielsweise Broschüre „Vielfalt fördern. Gute Argumente für Ernährungssouveränität“ (MISEREOR) oder Weltsichten-Dossier „Die wirklichen Kosten unserer Lebensmittel“ (MISEREOR)
- Lösungsstrategien in der Gruppe diskutieren und Erfahrungen austauschen



Beispiel: Mit den Zahlen aus „Vielfalt fördern. Gute Argumente für Ernährungssouveränität“ wird ein Schätzspiel (1, 2 oder 3) entwickelt, die Teilnehmenden raten die Antworten.



Impuls aus Laudato Si' 158: Option für die Ärmsten

„In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden, verwandelt sich das Prinzip des Gemeinwohls als logische und unvermeidliche Konsequenz unmittelbar in einen Appell zur Solidarität und in eine vorrangige Option für die Ärmsten. Diese Option bedeutet, die Konsequenzen aus der gemeinsamen Bestimmung der Güter der Erde zu ziehen, doch (...) verlangt sie vor allem, sich die unermessliche Würde des Armen im Licht der tiefsten Glaubensüberzeugungen vor Augen zu führen. Es genügt, die Wirklichkeit anzuschauen, um zu verstehen, dass diese Option heute ein grundlegender ethischer Anspruch für eine effektive Verwirklichung des Gemeinwohls ist.“ (LS 158)

Laudato Si'



Foto: © Pohl/MISEREOR

Wegaufgabe geben und losgehen

Beispielimpuls: „Gehen Sie ein Stück des Weges schweigend weiter und überlegen Sie, was Sie an dieser Station berührt hat, Sie traurig, ängstlich, wütend oder hoffnungsvoll stimmt.“

STATION 3

UMKEHR ZU EINER KULTUR DER ACHTSAMKEIT – AUFBRUCH ZU EINEM RESPEKTVOLLEN MITEINANDER

Veränderte politische Machtverhältnisse, die globale Orientierung an Profit, Populismen und die Dominanz einer gewinnorientierten Wirtschaft haben große Auswirkungen auf Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörungen, Unfrieden und Kriege. Dekolonialisierung unseres Denkens und Handelns ist dringend nötig.



IM FOKUS: Umkehren, sich dem Wandel öffnen



ZIELE

- Sensibilisierung für die globalen Zusammenhänge von Menschenrechtsverletzungen
- Auseinandersetzung mit Konflikten und Konfliktgründen z. B. Kampf um Wasser
- Reflexion der eigenen Rolle als Konsument*in, Bürger*in im globalen Wirtschaftssystem



THEMEN

- Kritischer Blick auf Waffenhandel und Kriege, Populismen und Rassismus
- Staudammprojekte, Landgrabbing, Rechte von Indigenen und Kleinbauern
- Ökologische und soziale Standards in globalen Lieferketten

Beispiel: Wasser als umkämpfte Ressource, Wasserhandel von Großkonzernen oder Trinkwasserverunreinigung durch Ressourcenabbau in Lateinamerika



ORT

- An einem Ort, der Solidarität und Menschenrechtsverletzungen zeigt, z. B. eine Unterkunft für Geflüchtete
- Vor einem Konzern, der in seiner Lieferkette Menschenrechte in anderen Ländern verletzt
- Ein Treffpunkt für Solidaritätsgruppen z. B. mit indigenen Gruppen aus Lateinamerika

Beispiel: Besuch eines Weltladens für Fairen Handel

Einstieg: Bewusstes Wahrnehmen des Ortes

- Kurzer Text, Betrachtung, Meditation
- Betrachtung einer Abbildung eines der letzten Hungertücher (MISEREOR)

Beispiel: MISEREOR-Hungertuch 2011 „Was ihr dem Geringsten tut“ von Sokey Edoth



Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema

- Impulsvortrag oder Führung durch eine*n Referent*in des besuchten Ortes oder jemand von der Initiative Lieferkettengesetz
- Visualisierung der Problematik durch Bilder und Grafiken oder ein Erfahrungsbericht zu den weltweiten Fluchtbewegungen und -ursachen
vgl. die Unterrichtsmaterialien von MISEREOR auf www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht
- Lösungsstrategien in der Gruppe diskutieren und Erfahrungen austauschen



Beispiel: Ein Gespräch mit Mitarbeitenden des Weltladens über aktuelle Herausforderungen oder neue Ansätze wie die Bilanzierung der wahren Kosten unserer Lebensmittel.

Impuls aus Laudato Si' 217: Aufruf zur ökologischen Umkehr

„Wenn ‚die äußeren Wüsten [...] in der Welt [wachsen], weil die inneren Wüsten so groß geworden sind‘, ist die Umweltkrise ein Aufruf zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr. Doch wir müssen auch zugeben, dass einige engagierte und betende Christen unter dem Vorwand von Realismus und Pragmatismus gewöhnlich die Umweltsorgen bespötteln. Andere sind passiv, entschließen sich nicht dazu, ihre Gewohnheiten zu ändern, und werden inkohärent. Es fehlt ihnen also eine ökologische Umkehr, die beinhaltet, alles, was ihnen aus ihrer Begegnung mit Jesus Christus erwachsen ist, in ihren Beziehungen zu der Welt, die sie umgibt, zur Blüte zu bringen. Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben; [...]“ (LS 217)

Laudato Si'



Foto: © MISEREOR (Hungertuch 2011 „Was ihr dem Geringsten tut“ von Sokey Edoth)

Wegaufgabe geben und losgehen

Beispielimpuls: „Tauschen Sie sich zu zweit über die Bedeutung einer ökologischen Umkehr bzw. einer ökologischen Spiritualität aus.“

DURCHFÜHRUNG UND GESTALTUNG EINES STATIONENWEGES

GEMEINSAME MITTAGSPAUSE

Ein gemeinsames Mittagessen – sei es ein Picknick oder ein Einkehren in einem Lokal – gehört zum Unterwegs sein dazu und macht auf Ernährung als Grundbedürfnis aufmerksam. Dabei kann es ein Anlass sein, über die Herkunft der verzehrten Produkte nachzudenken und der Dankbarkeit über die Früchte der Natur und der Menschen Arbeit einen Raum zu geben.



ZIELE

- Gemeinschaftsgefühl fördern, Teilen praktisch erleben, Wertschätzung von Essen und Trinken



THEMA: DANKBAR SEIN, FÜR DAS, WAS WÄCHST



DURCHFÜHRUNG

- Mitgebrachtes teilen und gemeinsam essen
- Müllarmes und möglichst plastikfreies Picknick
- In einem thematisch passenden Lokal, Dorfladen, o.ä. einkehren
- Gemeinsames Dankgebet sprechen oder kurz dankbar innehalten
- Auf faire, regionale, saisonale, ökologische Produkte achten und darauf hinweisen

Impuls aus Laudato Si' 91: Alles ist miteinander verbunden

„Ein Empfinden inniger Verbundenheit mit den anderen Wesen in der Natur kann nicht echt sein, wenn nicht zugleich im Herzen eine Zärtlichkeit, ein Mitleid und eine Sorge um die Menschen vorhanden ist. Die Ungereimtheit dessen, der gegen den Handel mit vom Aussterben bedrohten Tieren kämpft, aber angesichts des Menschenhandels völlig gleichgültig bleibt, die Armen nicht beachtet oder darauf beharrt, andere Menschen zu ruinieren, die ihm missfallen, ist offensichtlich. Das bringt den Sinn des Kampfes für die Umwelt in Gefahr. Es ist kein Zufall, dass der heilige Franziskus in dem Hymnus, in dem er Gott durch dessen Geschöpfe preist, hinzufügt: ‚Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen.‘ Alles ist miteinander verbunden. Darum ist eine Sorge für die Umwelt gefordert, die mit einer echten Liebe zu den Menschen und einem ständigen Engagement angesichts der Probleme der Gesellschaft verbunden ist.“ (LS 91)

Laudato Si'

Wegaufgabe geben und losgehen

Beispielimpuls: „Gehen Sie schweigend oder zu zweit. Begleiten können Sie hierbei folgende Fragen zum Thema Dankbarkeit: Wem verdanke ich mein Leben? Was und wer tut mir gut? Wann habe ich jemandem zuletzt gedankt? Für was?“



Foto: © MISEREOR in Bayern



STATIONEN 1-5

ABLAUFSCHEMA DER EINZELNEN STATIONEN

Phase	Methode	Zeit
Einstieg: Wahrnehmen des Ortes	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzen Text vorlesen • Gemeinsame Betrachtung eines Bildes • Meditation 	5 Min.
Thema nennen	<p>Station 1: Ökologische Umkehr – Aufbruch zu einem achtsamen Umgang mit der Schöpfung</p> <p>Station 2: Ökonomische Umkehr – Aufbruch zu einem gemeinwohlorientieren Wirtschaften</p> <p>Station 3: Umkehr zu einer Kultur der Achtsamkeit – Aufbruch zu einem respektvollen Miteinander</p> <p>Station 4: Kulturelle Umkehr – Aufbruch zu einer neuen Arbeitsweise</p> <p>Station 5: Spirituelle Umkehr – Aufbruch zu einem neuen Handeln</p>	1 Min.
Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsvortrag oder Führung durch eine*n Referent*in des besuchten Ortes und Austausch • Visualisierung der Problematik durch Bilder und Grafiken • Erfahrungsberichte • Lösungsstrategien in der Gruppe diskutieren • Tipps für Material von MISEREOR u.a. 	10-15 Min.
Impuls aus Laudato Si'	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn es sich um eine Gruppe handelt, die für die Enzyklika Laudato Si' offen ist, jeweils ein themenspezifisches Zitat vorlesen • Für andere Gruppe ggf. Alternativen suchen 	2-5 Min.
Wegaufgabe geben und losgehen	<p>Der Weg selbst ist Methode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zweier-Gespräch über Impulsfragen austauschen • schweigend darüber nachdenken 	1-2 Min.

Weiter mit Station 4 >>

STATION 4

KULTURELLE UMKEHR – AUFBRUCH ZU EINER NEUEN ARBEITSWEISE

*Versprechungen und Bedürfnisweckungen der Konsumgesellschaft üben nicht nur Druck auf die Verbraucher*innen aus, sondern wirken sich auch auf die Produktionsbedingungen in anderen Ländern aus. Beide sind dem gesellschaftlichen „Schneller-Höher-Weiter“ anstelle von Qualitätskriterien unterworfen.*



IM FOKUS: Verinnerlichen, neue Gewohnheiten einüben



ZIELE

- Sensibilisierung für die Wirkmacht des Konsumismus und für alternative Lebensstile
- Auseinandersetzung mit heutigen, historischen, weltweiten Arbeitsbedingungen
- Reflexion der eigenen Betroffenheit von personalisierter Werbung und des Konsumdrucks



THEMEN

- Gerechte Löhne damals und heute, regional und international
- Fairer Handel und praktische Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Beteiligten
- Neue Formen von Unternehmensführung

Beispiel: Unternehmen, die sich Corporate Social Responsibility (CSR) verschrieben haben oder zukunftstaugliche Bilanzierungen anstreben



ORT

- an dem alternative Lebensstile sichtbar werden
- Betrieb mit einer arbeitnehmerfreundlichen, nachhaltigen Unternehmenskultur

Beispiele: Reparatur-Café, Transitiontown-Initiative, bio-regionale-faire Mensa, Weltladen

Einstieg: Bewusstes Wahrnehmen des Ortes

- Kurzer Text, Betrachtung, Meditation
- Analyse von Werbeslogans und den damit vermittelten Bildern der Konsumgesellschaft

Beispiel: Mit der „Markenkrake“ (convergence alimentaire 2012) werden die globalen Zusammenhänge der Konzerne visualisiert, diskutiert und mit den Alternativen (z.B. Dossier Weltsichten 2020 Die wirklichen Kosten unserer Lebensmittel) kontrastiert.



Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema

- Impulsvortrag oder Führung durch eine*n Referent*in des besuchten Ortes
- Visualisierung der Problematik durch Bilder und Grafiken, z. B. Schokoladenproduktion
- Erfahrungsberichte aus: MISEREOR (Hg.): Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten. 44 ermutigende Beiträge für eine bessere Zukunft, München (Oekom) 2016.
- Lösungsstrategien in der Gruppe diskutieren



Beispiel: Den Erfahrungsbericht von: Trudi und Heinz Schulze, Schritte für mehr globale Gerechtigkeit, in: MISEREOR (Hg.): Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten, 2016, 97-99.



Impuls aus Laudato Si' 5: Alles ist miteinander verbunden

„Alle Bestrebungen, die Welt zu hüten und zu verbessern, setzen vor allem voraus, „dass sich die Lebensweisen, die Modelle von Produktion und Konsum und die verfestigten Machtstrukturen [von Grund auf] ändern, die heute die Gesellschaften beherrschen“ (Johannes Paul II). Die echte menschliche Entwicklung ist moralischer Art und setzt die vollkommene Achtung gegenüber der menschlichen Person voraus, muss aber auch auf die Welt der Natur achten (...).“ (LS 5)

Laudato Si'



Foto: © Kopp/MISEREOR

Wegaufgabe geben und losgehen

Beispielimpuls: „Tauschen Sie sich über Ihre konkreten Handlungsmöglichkeiten aus: Nach welchen Kriterien wählen Sie beim Einkauf Produkte aus? Welche Rolle spielt dabei die Werbung? Welche Rolle spielt Preis, Qualität, Herkunft, ökologische und soziale Bilanz?

STATION 5

SPIRITUELLE UMKEHR – AUFBRUCH ZU EINEM NEUEN HANDELN

Es ist schwierig, vom Wissen ins Handeln überzugehen, Gewohnheiten zu ändern und neue Verhaltensweisen einzuüben. Eine solidarische Gemeinschaft, Reflexion, Geduld und Beharrlichkeit helfen.

IM FOKUS: Feiern und sich freuen



ZIELE

- Sensibilisierung für die eigene Handlungsfähigkeit und das kreative Potential
- Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten einer universalen Solidarität
- Reflexion der eigenen Handlungsoptionen in einer Gesamtschau der Stationen



THEMEN

- Bürgerschaftliche Initiativen, Genossenschaften, Vereine
- Gemeinden und kirchliche Gruppierungen als Motoren des Wandels und Rückbesinnung auf die prophetische Rolle von Kirche

Beispiel: Eigene Verortung der Vernetzung(smöglichkeit) innerhalb einer globalen Solidarität



ORT

- des Wandels und der die Handlungsfähigkeit des Menschen bestärkt
- der die christliche (Mit-)Verantwortung für die Welt sichtbar macht
- der einen gemütlichen Abschluss und Kreativität ermöglicht

Beispiele: Seminarraum einer Ökolandwirtschaft, ein Gemeinschaftsgarten, ein Reparatur-Café, eine Tauschbörse, ein EMAS- oder Grüner Gockel-zertifiziertes Bildungshaus oder Pfarrheim

Einstieg: Bewusstes Wahrnehmen des Ortes

Beispiel: Hinführung mit kurzen Infos zu besuchtem Ort des Wandels

Hauptteil: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema

- Führung durch eine*n Referent*in, Leiter*in des besuchten Ortes
- Gespräch über die Motivationen für die andere Nutzungs- oder Wirtschaftsweise
- Austausch über mögliche Schwierigkeiten und warum es sich lohnt bzw. wie es wirkt

*Beispiel: Führung durch den Ort des Aufbruchs, z. B. den ökologischen Hof, den Gemeinschaftsgarten.
Dann gemütliches Beisammensein, z. B. bei einer Tasse Tee, Kaffee o.ä.*

Impuls aus Laudato Si' 216: Ökologische Spiritualität und Beweggründe

„Es geht darum, nicht so sehr über Ideen, sondern vor allem über die Beweggründe zu sprechen, die sich aus der Spiritualität ergeben, um eine Leidenschaft für den Umweltschutz zu fördern. Denn es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren allein mit Lehren, ohne eine ‚Mystik‘, die uns beseelt, ohne ‚innere Beweggründe, die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn verleihen‘.“ (LS 216)

Laudato Si'



Foto: © Schmidt/MISEREOR

DURCHFÜHRUNG UND GESTALTUNG EINES STATIONENWEGES

GEMEINSAMER ABSCHLUSS

Im Lauf des Stationenweges wurde deutlich, wo Veränderung notwendig ist und wo sie schon entsteht, um eine ökologisch und sozial gerechte, friedliche Zukunft für alle Menschen zu ermöglichen. Am Ende des Stationenweges ist Zeit, dass alle gemeinsam überlegen, wo und auf welche Weise sie allein oder als Gruppe ihren Teil dazu beitragen können.

Einstieg: Rückblick auf den ganzen Stationenweg

Die Teilnehmenden werden eingeladen, den Stationenweg nochmal vor dem geistigen Auge vorbeiziehen zu lassen. Eventuell können die Stationen und ihre Themen nochmal kurz genannt werden. Auch die Weggespräche sollen nochmal erinnert werden.

Hauptteil: Gruppenarbeit „Vom Wissen zum Handeln“

Mögliche Fragstellung: Wo und wie können wir allein oder als Gruppe einen Teil für eine ökologisch und sozial gerechtere Zukunft für alle Menschen nah und fern leisten? Was brauchen wir dafür? Was könnte schwierig sein? Was hilft? Wann und womit fangen wir an?

- Allein und in Kleingruppen Ideen sammeln, sich austauschen, weiterdenken
- In Kleingruppen und im Plenum konkrete Vorschläge für Pfarrei oder Kommune sammeln
- Im Plenum bündeln und teilen, ggf. öffentlichkeitswirksam an Pfarrgemeinderat, Kommune oder die besuchten Unternehmen herantragen

Beispiel: In einem interaktiven Kaffeeklatsch, Welt Café oder einem Bestärkungskreis Vorsätze als Familie, Gemeinschaft, Einzelne fassen und als schriftliches „Take Away“ mitnehmen

Reflexionsrunde

Was nehmen Sie mit? Welche zu Beginn geäußerten Ziele wurden erfüllt? Was lassen Sie hier? Wo bleiben Sie dran?

Beispiel: Drei-Finger-Methode als Feedbackrunde im Kreis: Daumen hoch: Das fand ich gut; Zeigefinger: Das war meine Erkenntnis des Tages; Kleiner Finger: Das kam mir zu kurz.

Ausblick

- Folgetermine festlegen und Kontaktbörse anbieten
- Auf Engagement von Vereinen, Initiativen und Verbänden hinweisen
- Einladung zum Erfahrungsaustausch mit den vorgenommenen Vorsätzen, ggf. Nachfolgetreffen vereinbaren

Dank, Abschluss und Einladung zum gemütlichen Beisammensein

„Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“ (LS 244)

Laudato Si'



Foto: © MISEREOR in Bayern



Anhand dieser Checkliste kann die Vor- und Nachbereitung geplant werden.

1. Vorbereitungsteam und Veranstalter finden

- Wer bereitet vor? (Zeit- und Aufgabenplan)
- Wer bietet die Veranstaltung an? (Finanzierung klären, Werbung)

2. Vorbereitungsteam und Veranstalter finden

- Wen wollen wir erreichen? Was ist der Zielgruppe wichtig?
- Wie geh-fit sind die Teilnehmenden?

3. Das Thema fokussieren

- Welches Thema beschäftigt die Teilnehmenden?
- Welches Thema ist in der öffentlichen Wahrnehmung?
- Wozu gibt es interessante Stationen, Wege, Initiativen, Einrichtungen in der Umgebung?

4. Infrastruktur klären

- Interessante Örtlichkeiten bzw. Stationen und Wege recherchieren
- Öffentliche An- und Abreise einplanen
- Ansprechenden Weg festlegen und gemeinsam ablaufen (7-8 km)
- Wegzeit messen
- Picknick- und Toilettenmöglichkeit erkunden
- ggf. thematisch passendes Lokal, Dorfladen o. ä. auf dem Weg nutzen
- Schlechtwetter-Alternative bereit halten
- Bei Bedarf eine Mikrofonanlage organisieren

5. Sich informieren und ggf. externe Expertise holen

- Hintergrundinformationen einholen (Seite 24)
- Unterstützungsmöglichkeit durch MISEREOR Mitarbeiterinnen/Ehrenamtliche nutzen
- Fach- und Interessensverbände, Einrichtungen und Initiativen anfragen (vgl. Kooperationspartner Seite 22/25)

CHECKLISTE FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG

MISEREOR in Bayern und www.misereor.de bieten Ihnen zur Vorbereitung:

- Materialien wie Grafiken, Studien, etc.;
- Beratung/Hilfe bei der Vorbereitung/Durchführung

Kontakt:

**MISEREOR in Bayern • Dachauer Straße 50 • 80335 München
Telefon: 089 598279 • E-Mail: bayern@misereor.de**

Mögliche kooperierende Partner*innen:

- Kommunale Träger z. B. Abfallwirtschaft
- Fach- und Interessensverbände, z.B. BUND Naturschutz, AbL
- Solidaritätsgruppen und Initiativen
- Weltläden und Reparatur-Cafés
- Unterkünfte für Geflüchtete
- Stadtteilgärten
- U.v.m.



Als Mitveranstalter*innen gewinnen, an den Stationen besuchen, als Referent*innen einladen, und ggf. neue (außerkirchliche) Partner*innen finden, die die Ziele teilen.

6. Ausarbeitung der Stationen

- Ggf. externe Referent*innen anfragen und einbinden

- Texte, Impulse etc. ausarbeiten

- Materialien für Stationen, Methoden vorbereiten (Bilder, Grafiken, Zettel, Stifte, ...)

7. Organisatorische Vorbereitungsaufgaben und Werbung

- Werbung: Zielgruppengerechte Kanäle der Werbung bedienen

- Essen und Getränke besorgen (auf Müllvermeidung, faire, regionale, saisonale, ökologische Produkte achten)

- Ggf. Anmeldeungsmanagement

- Hygienekonzept (aktuelle Vorgaben beachten)



8. Durchführung: Rollen/Zuständigkeiten vorab im Vorbereitungsteam verteilen

Wegexpert*in (geht immer voran)

Schlusslicht (ist immer der/die Letzte)

Begrüßung, Moderation (Hinweise auf Veranstalter/Ideengeber; Zeitmanager*in)

Einstiege/Abschlüsse bei den Stationen

Thematische Inputs

Dank/Segen (oder Hinweis, das in Stille zu tun) beim Picknick

Verpfleger*in (besorgt Essen und Getränke im Vorfeld, verteilt das Picknick)

Fotograf*in (Datenschutz/Bildrechte im Blick behalten)

Erste Hilfe

Ggf. Hygienebeauftragte*r

(eine Übernahme mehrerer Aufgaben durch eine Person ist möglich)

9. Nachbereitung

Reflexion im Vorbereitungsteam

Pressebericht, Soziale Medien, kurzer Bericht an MISEREOR in Bayern

geknüpfte Kontakte nacharbeiten

Fortsetzung, Wiederholung, Weiterarbeit

Weiterführendes Material (u.a. Exemplarischer Stationenweg Oberführung 2018 und der Stationenweg von 2016 inkl. Linksammlung)



- www.misereor.de/stationenweg

Studien, Unterrichtsmaterialien und Dossiers

- Aktuelle Informationen zu den vielen Themen rund um Klimawandel, Hunger, Flucht, Ernährung, Wasser, Globalisierung, Frieden u.v.m.: <https://www.misereor.de/informieren/>
- Aktuelle Publikationen und Schlagwortsuche: <https://www.misereor.de/informieren/publikationen>
- Diverse Unterrichtsmaterialien mit Hintergrundinformationen sowie Methodenvorschlägen und Praxisbeispielen: <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/>
- 50 Jahre Fairer Handel, Broschüre Solidarität ist Tatsache: <https://www.misereor.de/informieren/fairer-handel>
- Thematische Artikel: <https://www.misereor.de/magazin/>

Konkrete Aktionsmaterialien mit thematischen Schwerpunkten und Schaubildern

- Ernährungssouveränität, Saatgut und Biodiversität etc.: www.saat-fuer-vielfalt.de
- Kurz und prägnant Fakten rund um Boden, Ernährung, Wasser, Klima, Tiere, Pflanzen u.v.m.: https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/95_Thesen_fuer_Kopf_und_Bauch.pdf
- Initiative Lieferkettengesetz: www.lieferkettengesetz.de
- Kohle, Kohleimporte: www.kohlestopp-global.de/
- Wahre Kosten, True Cost: <https://www.misereor.de/informieren/fairer-handel/wahre-kosten>

Die Atlanten von Le monde diplomatique, Heinrich-Böll-Stiftung, BUND und anderen

- Atlas der Globalisierung: monde-diplomatique.de/atlas-der-globalisierung
- Energieatlas: www.boell.de/de/energieatlas-erneuerbaren-energien-in-europa
- Fleischatlas: www.boell.de/de/fleischatlas
- Plastikatlas: www.boell.de/de/plastikatlas
- Konzernatlas: www.boell.de/konzernatlas oder www.bund.net/konzernatlas

Für andere Lebensstile, Methoden und Spirituelles

- Broschüre „Anders Besser Leben. Lebensstile für eine lebenswerte Welt“ des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising 2018 inkl. Links speziell für Pfarreien:
www.anders-besser-leben.com
- Ökumenische Initiative:
www.klimapilgern.de
- Projektseite zu „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ mit Materialien, Methoden, Aktionen und weiterführenden Links:
www.ausgewachsen.org
- Werkbriefe für die Landjugend mit fundierten Informationen und Methoden für die Praxis (u.a. Nachhaltigkeit, Laudato Si'. Schöpfungsspiritualität konkret):
www.landjugendshop.de
- Handyaktion Bayern:
[https://mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern/#toggle-id-1-closed Handy/Smartphone \[14.11.2018\]](https://mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern/#toggle-id-1-closed Handy/Smartphone [14.11.2018])

Publikationen, kirchliche Verlautbarungen – als Broschüre oder PDF zum Download (vgl. www.dbk-shop.de)

- Apostolisches Schreiben „EVANGELII GAUDIUM“, 2013 (DBK-Verlautbarungen Nr. 194)
- Enzyklika „LAUDATO SI'. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“, 2015 (DBK-Verlautbarungen Nr. 202)
- Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag. Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen, 2018 (Arbeitshilfen Nr. 301)
- Enzyklika „FRATELLI TUTTI. Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“, 2020 (DBK-Verlautbarungen Nr. 227)

Unterstützungsangebot MISEREOR in Bayern

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie einen Stationenweg bzw. eine Themenwanderung mit dieser Broschüre vorbereiten. Gerne unterstützen wir Sie als MISEREOR in Bayern als Mitarbeiter*innen oder Ehrenamtliche.

Kontakt: MISEREOR in Bayern: bayern@misereor.de oder Tel. 089-598279

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Bei Interesse veröffentlichen wir auf der MISEREOR-Homepage, im Blog oder auf facebook einen kurzen Bericht mit Bildern von Ihrem Stationenweg bzw. Ihrer Themenwanderung. Gerne können Sie uns auch für eine Kooperation anfragen.

Kontakt: MISEREOR in Bayern: bayern@misereor.de oder Tel. 089-598279

LEKTÜRE-TIPP

Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten

44 ermutigende Beiträge für eine bessere Zukunft

Hrsg. MISEREOR

Beherzt können wir die Welt verändern. Frauen und Männer aus den unterschiedlichsten Berufen, Jüngere wie Ältere, beschreiben in 44 überzeugenden Beispielen, wie dies gelingen kann. Indem sie ihre eigenen Lebenserfahrungen und Entwicklungen schildern, unterbreiten sie konkrete Ideen, die man leicht übernehmen kann: von Kleidertauschbörsen über die Unterstützung des Fairen Handels bis hin zum TV-Fasten. Die Beispiele entstammen den Themenbereichen Ökologie, Nachhaltigkeit, weltweite Solidarität, Entwicklungszusammenarbeit, Frieden und Spiritualität. Die Autoren – darunter Germanwatch-Gründer Klaus Milke und der österreichische Unternehmer Heini Staudinger – beweisen: Eine bessere Welt ist möglich.

Internet: <https://www.oekom.de/nc/buecher/neuerscheinungen/buch/wer-mut-saet-wird-eine-andere-welt-ernten.html>



196 Seiten, oekom verlag München, 2016, 12,95 €
ISBN-13: 978-3-86581-830-0



MISEREOR (Hrsg.)

Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten

44 ermutigende Beiträge für eine bessere Zukunft

oekom

AUSSTELLUNGS-TIPP

Glänzende Aussichten

99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen

Eine Ausstellung von MISEREOR und Erzbistum Bamberg

In 99 Karikaturen zu Themen wie Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagen 40 Karikaturisten einen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Auf witzige, verblüffende und manchmal auch erschreckende Weise regen sie zum Nachdenken über die Abgründe unseres individuellen Verhaltens an.

Infos zur Wanderausstellung & Verleih:

MISEREOR Aachen, Lisa.conrad@misereor.de, Tel. 0241 442131

MISEREOR in Bayern, bayern@misereor.de, Tel. 089 598279 oder

Erzbistum Bamberg, projekte@erzbistum-bamberg.de, Tel. 0951 5021542

Internet: <https://www.misereor.de/mitmachen/ausstellungen/karikaturenausstellung/>



Katalog: 2015 | 96 Seiten | Format ca. 22.5 x 22.5 cm | MVG-Bestellnr. 555715 | 5€ |
bestellung@eine-welt-shop.de



IMPRESSUM

Überarbeitete Neuauflage: 2021

Herausgeber: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

Projektleitung: Barbara J. Th. Schmidt (MISEREOR in Bayern)

Redaktion: Barbara Bauer, Claudia Danzer, Margot Rodriguez, Barbara J. Th. Schmidt

Lektorat: Verena Meurer, Elisabeth Schmidt

Gestaltung: donath & friends Werbeagentur, Dachau

Druck: Eder Druck, Dachau

Papier: Vivus Silk, hergestellt aus 100 % Altpapier, FSC®-zertifiziert

Fotos: © siehe direkt am Bild

Kontakt: MISEREOR in Bayern, Dachauer Straße 50, 80335 München, Telefon: 089 598279, E-Mail: bayern@misereor.de

Die Neuauflage basiert auf der Idee und dem Konzept des Stationenweges „Gemeinsam unterwegs zu einem befreienden Lebensstil“ (2016): MISEREOR in Bayern, Arbeitskreis „Befreiender Lebensstil“. Projektleitung: Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Redaktion: Katharina Diener, Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Wilhelm Müller, Margot Rodriguez, Raphael Thalhammer, Dr. Walter Ulbrich, Karin Weiß (www.misereor.de/stationenweg)

MISEREOR, das katholische Werk für Entwicklungszusammenarbeit, setzt sich unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Hand in Hand arbeiten wir mit unseren Projektpartnern in Afrika, Asien und Lateinamerika und unterstützen die Menschen, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern. Dazu gehört auch, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft „ins Gewissen zu reden“, auf Menschenrechtsverletzungen hinzuweisen und das Konsumverhalten bzw. die Lebensweisen in Deutschland zu hinterfragen und Veränderungen anzuregen.

Nähere Informationen: www.misereor.de



MISEREOR
IHR HILFSWERK



MISEREOR-Spendenkonto:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC GENODED1PAX

Folgen Sie uns in den Sozialen Medien:



Verwendungshinweis und Quellenangabe

Sie können die Texte dieser Broschüre sowie das Zusatzmaterial auf der Homepage gerne an Ihre örtlichen und thematischen Bedingungen anpassen. Bitte verweisen Sie bei allen Stationenwegen (auch Spurwechselwegen) auf MISEREOR in Bayern als Ideengeber und Inspirator im Sinne des Urheberrechts. Vielen Dank!



Foto: © Aljondro Pacheco Zapata, Karim Weiß

MISEREOR
● IHR HILFSWERK